

DIE JUGENDSEITE

WEIHNACHTEN IN ANDEREN LÄNDERN: SO FEIERT DIE WELT

KEKSE FÜR DIE RENTIERE, EIN SACK VOLLER GESCHENKE UND LEICHT BEKLEIDETE WEIHNACHTSMÄNNER MIT TRAMPOLIN

„Morgen, Kinder, wird's was geben“ – doch nicht nur hier in Deutschland weihnachtet es sehr: Hier erfährst du, wie die Welt die Feiertage verbringt.

VON SINA EILERS

Weihnachten: Schnee, Geschichten am heißen Feuer mit Punsch, Plätzchen backen, das ganze Haus duftet nach Zimt und natürlich der geschmückte Tannenbaum. Mir würde noch viel mehr einfallen, was ich an Weihnachten liebe! Weihnachten ohne das alles? Niemals! Doch so wie bei uns ist es nicht überall. Ich habe mich mal ein bisschen schlau gemacht und geguckt, wie denn in Australien Weihnachten gefeiert wird, bei 35° C Hitze und so ganz ohne Schnee ...

Australien

Wie bei uns beginnt das Fest bereits schon Anfang Dezember, wo meistens auch schon der Tannenbaum aufgestellt wird. Doch dann geht es schon los, anders als bei uns ist der Tannenbaum natürlich künstlich, also bleibt der sinnliche Duft nach Tannengrün in Australien aus.

Von Vorteil ist natürlich, dass der Baum, dadurch, dass er künstlich ist, länger stehen bleiben kann und er, wenn die Festlichkeiten vorbei sind und der Tannenbaum weggebracht wird, nicht diese nervige Spur von seinen Nadeln hinter sich lässt, die man dann wieder auffegen darf. Geschmückt wird er natürlich auch, oft mit bunten Lichterketten.

Die Geschenke werden schon frühzeitig unter den Baum gelegt, so dass sie schon jeder lange vor dem eigentlichen Heiligen Abend sehen kann. So kann jeder schon mal rätseln, für wen welches Geschenk ist und was drin ist. Aber natürlich gibt es trotzdem noch die ein oder andere Überraschung oder Enttäuschung beim Auspacken der Geschenke.

Es wird selbstverständlich nicht nur der Baum geschmückt, sondern auch der



Um morgen all die Kinder weltweit mit Geschenken versorgen zu können, bedarf es einer Menge Weihnachtsmänner: Die studentischen Weihnachtsmänner in Dresden in der Technischen Universität sind auf diese Aufgabe bestens vorbereitet.

BILD: MATTHIAS HIEKEL/DPA/LSN

Rest des Hauses, die Straßen und Kaufhäuser. In Australien wird dies sehr viel mit Lametta getan und „Fairy Lights“, Lichterketten. Das Ganze ist meist sehr bunt, in fröhlichen Farben.

Natürlich gibt es auch in Australien den ein oder anderen, der es mit Schmücken etwas übertreibt! In einigen Straßen oder manchmal auch Ortschaften wird dann ein Wettbewerb veranstaltet, wer das „schönste“ Haus hat.

Was ich auch vermissen würde, sind die Weihnachtsmärkte, die gibt es dort nämlich auch nicht. Stattdessen aber hat jede Stadt die „Carols by Candlelight“. Das ist ein öffentliches Fest. Das Ganze findet unter freiem Himmel statt. Chöre, Solisten oder auch Orchester treten auf und schaffen es auch in Australien weihnachtliche Stimmung aufkommen zu lassen. Weitere Events um die Weihnachtszeit in Australien sind zum Beispiel die Weihnachtsparade in Sydney, die „Lights of Lobethal“, eine Art Weihnachtsmarkt, sogar mit Krippenspiel, oder der Adventskalender am Federation Square in Melbourne, wobei das East Shard Gebäude in einen riesi-

gen Adventskalender verwandelt wird und jeden Tag, mit einer kleinen Show verbunden, ein neues Türchen geöffnet wird.

Der heilige Abend läuft so ähnlich ab, wie bei uns Nikolaus. Am Abend des 24. Dezembers stellen die Kinder eine Schale Milch vor die Tür und legen noch eine Möhre und einen Keks dazu, in der Hoffnung, dass das Santa und den Rentieren gefällt und sie Geschenke dalassen.

Am nächsten morgen kann vermutlich, sehr zum Bedauern der Eltern, kein Kind lange schlafen, denn sie wissen natürlich, dass Santa für sie an ihrem Bettende einen großen Sack voller Geschenke hinterlassen hat.

Anstatt in der Kirche das Krippenspiel anzusehen, treffen sich die meisten mit ihrer Familie zum Brunch, wo es dann noch mehr Geschenke gibt (diesmal ganz offiziell von der Familie), aber auch Weihnachtslieder gesungen werden. Eine Abkühlung im Pool oder ein Besuch am Strand sind dabei nicht selten.

Wer nicht so auf die Kälte steht, aber Weihnachten mag, für den ist das bestimmt super – für mich wäre das allerdings

nichts. Ich bleibe lieber hier und habe (vielleicht) Spaß im Schnee!

Indien

VON ANGELIKA BERENDS

Obwohl nur ein kleiner Teil der indischen Bevölkerung christlichen Glaubens ist, ist Weihnachten ein offizieller Feiertag. Das Weihnachtsfest der Inder ist sehr farbenfroh und eine bunte Mischung aus eigenen Traditionen und Einflüssen aus anderen Ländern.

Als Weihnachtsbaum halten dabei oft Mangobäume oder sogar Palmen her, die mit Lichterketten und Kugeln aus Pappmaschee verziert werden. Am Weihnachtsabend versammeln sich viele christliche Familien unter freiem Himmel, um gemeinsam die Weihnachtsgeschichte zu lesen und leuchtende Kerzen hoch zu halten. Oft wird auch ein Haufen mit getrockneten Dornen angezündet, wovon sich die Inder Glück für die Familie erhoffen.

Gegen Mitternacht findet in zahlreichen Kirchen zudem eine mehrstündige Messe statt, bei der viel gesungen wird. Am darauffolgenden Morgen wird eine Zitrone als

Symbol der Verehrung an das Haushaltsoberhaupt überreicht. Für die Kinder hängen an diesem Tag kleine Geschenke in den Bambusbäumen.

Frankreich

Weihnachten ist das wichtigste Familienfest der Franzosen. Am Abend sitzen die Familien stundenlang beisammen und lassen sich das traditionelle Weihnachtsessen, einen mit Maronen garnierten Truthahn, schmecken.

Auch in Frankreich gibt es eine Mitternachtsmesse, die gemeinsam besucht und bei der viel gesungen wird. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember warten die Kinder sehnsüchtig auf den „Père Noël“, der ein langes, rotes Gewand mit Zipfelmütze trägt. Die Geschenke, die er in einem Korb auf dem Rücken bei sich trägt, füllt er in die Schuhe der Kinder.

Tradition ist es bei den Franzosen auch, dass ein dicker Holzklötz an den Weihnachtstagen im Kamin verbrannt wird. Nach den Festtagen wird die Asche dann auf einem Feld verstreut, um für Glück zu sorgen.

Mexiko

Die Mexikaner haben ihre Weihnachtsfeiern bereits am 15. Dezember begonnen. Der Zeitraum bis Heiligabend soll Maria und Josephs Suche nach einer Herberge symbolisieren. In diesen Tagen werden in den Straßen die Ereignisse rund um die Geburt des Jesuskindes nachgestellt. Die Gastwirte laden zudem in ihrer Häuser ein, wo die Mexikaner eine typische Piñata zerschlagen und im Rahmen der Weihnachtsfeiern gemeinsam essen. Am Heiligabend wird das Jesuskind schließlich feierlich in die Krippe gelegt, um dessen Geburt zu symbolisieren. Danach dürfen die Mexikaner ihre Geschenke öffnen.

Südamerika

Die Weihnachtsbräuche Südamerikas sind eine bunte Mischung aus indianischen, europäischen und natürlich amerikanischen Traditionen. Ganz besonders wichtig sind hier die Weihnachtskrippen, die nicht nur in den Häusern

sondern auch auf vielen Plätzen zu finden sind und nach wie vor selbst geschnitzt werden.

Da die Temperaturen in Südamerika sehr viel höher sind, als in Deutschland, sind die Weihnachtsmänner leichter bekleidet. In die Häuser kommen sie mit ungewöhnlichen Hilfsmitteln, wie einem Trampolin oder einer Leiter.

Die Kinder in Argentinien erhalten ihre Geschenke allerdings erst am Dreikönigstag. Dann lassen sie ihre Schuhe unter den Betten stehen, damit diese auf dem Weg nach Bethlehem von den drei Heiligen Königen gefüllt werden.

Island

VON JANNA KRUSE

Weißer Weihnachten, das wünscht sich jeder. Egal ob groß oder klein. Du sicherlich auch. Leider klappt das bei uns in Mitteleuropa nicht immer. Nur in den Bergen und im hohen Norden wie zum Beispiel in Island können die Menschen jedes Jahr weiße Weihnacht feiern. Dort sind tausende von leuchtenden Figuren und Lampen in den Fenstern, auf Balkonen oder auf den Dächern aufgestellt.

Bereits Anfang Dezember beginnen die Menschen in Island das große Fest vorzubereiten. Alle Menschen backen traditionelle Plätzchen und Kuchlein.

Der Tag vor Heiligabend heißt in Island „St. Thorlakur's Day“. An diesem besonderen Tag werden die letzten Vorbereitungen für den Heiligabend getroffen. Wie bei uns wird der Tannenbaum festlich geschmückt und das leckere Festmahl vorbereitet.

Am Morgen des 24. Dezembers gehen sehr viele Isländer auf die Friedhöfe, um ihrer verstorbenen Vorfahren zu danken. Dabei zünden die Isländer sehr viele große Kerzen an und lassen sie die ganze Nacht auf den Gräbern brennen. Am Abend um sechs Uhr läuten dann die Kirchenglocken überall auf ganz Island und läuten das Weihnachtsfest ein. Alle Familien sitzen dann abends vor dem geschmückten Baum und wie bei uns werden die Weihnachtsgeschenke überreicht.

WEIHNACHTEN IN DEUTSCHLAND: MEHR ALS KARTOFFELSALAT

AUCH HIERZULANDE GIBT ES BESONDERE TRADITIONEN / TANNEN ALS SCHUTZ VOR BÖSEN GEISTERN

VON MARIA THUROW

Im oberen Text haben wir uns mit den Weihnachtsfesten in anderen Ländern befasst – Dabei gibt es auch in Deutschland verschiedene Bräuche, die jeder durch Familientraditionen anders erlebt hat:

Der Baum

Als Kinder haben sich viele gefreut, wenn es daran ging, endlich den Weihnachtsbaum zu schmücken. Glitzernde Kugeln, Lametta und Lichterketten verzierten viele Tannenbäume. Aber auch selbst gebastelte Anhänger aus Kindergarten, Holzfiguren oder sogar Äpfel und Zuckerstangen wurden und werden auch

heutzutage noch als Baum schmuck aufgehängt. Bei vielen Familien dürfen auch echte Kerzen nicht fehlen.

Doch woher kommt eigentlich diese Tradition? Das immergrüne der ‚Blätter‘ soll Hoffnung und Lebensfreude schenken; Tannenzweige wurden zum Schutz vor bösen Geistern aufgehängt.

SÜßIGKEITEN

Ein Bäcker hatte im Jahr 1419 einen Baum mit allerlei Süßigkeiten geschmückt, den die Kinder zum neuen Jahr dann schütteln durften und ein wahrer Süßigkeitenregen über sie hereinbrach.

Es ist wohl die Symbolik, die die Menschen zum alljährlichen Aufstellen eines Christbaums bewegt hat. Aber aufgrund der teuren Anschaffung konnten sich vorerst nur die wohlhabenderen Familien über einen geschmückten Tannenbaum zum Weihnachtsfest freuen. Heute gehört er einfach dazu, unser Tannenbaum.

Die Krippe

Bei vielen Familien darf auch die Krippe nicht fehlen. Meist ein kleiner Stall mit einem Ochsen, Schafen und Eseln, eine kleine Futterkrippe, in der das Jesuskind von

seinen Eltern glücklich bestaunt wird. Manchmal sind auch die Heiligen Drei Könige bereits auf dem Weg zu diesem kleinen Wunder.

Das Weihnachtsessen

Häufig kommt bei den Deutschen an Heiligabend Kartoffelsalat mit Bockwürstchen auf den Tisch. Wahrscheinlich schmunzeln nun einige. Ich kann mich erinnern, dass ich irgendwann dieses Traditionsgericht am 24. Dezember nicht mehr sehen – essen – wollte. Doch heute denke ich mit einem Lächeln daran zurück – denn es sind auch solche Kleinigkeiten, die Feste wie Weihnachten zu etwas Besonderem machen.

Geschenke

Auch Geschenke dürfen natürlich nicht fehlen. Entweder ganz traditionell unter dem Weihnachtsbaum, oder aber ein Gabentisch. Wissenschaftlich gesehen schenken wir, um Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu stärken. Schließlich macht man sich ja auch Gedanken, was dem anderen gefallen würde.

Aber die sich jährlich wiederholende Schenkerei birgt auch Schwierigkeiten. Da ist zum Beispiel der Wert des Geschenks – da muss es nicht immer um Geld gehen, sondern auch darum, wie viel Mühe man sich mit dem Ausuchen und Verpacken gemacht hat, also: Wie viel ist mir jemand wert?



DPA – Ein Mann in Spanien soll innerhalb eines Jahres mindestens 3000 Einkaufswagen aus verschiedenen Supermärkten gestohlen haben. Die Polizei kam dem Dieb mit einem GPS-Sender auf die Spur. Sie stattete mehrere Einkaufswagen mit einem Sender aus und konnte dem Dieb dann folgen, nachdem er wieder einmal zugeschlagen hatte. Der Mann verkaufte die Einkaufswagen an einen Schrotthändler. Das war ein einträgliches Geschäft, denn jeder Einkaufswagen wiegt etwa zwölf Kilo. Pro Kilo Altmittel zahlen diese etwa drei bis vier Euro.

DIE JUGENDSEITE

BUCHTIPP

SOLLTE ERAGON SO KURZ VOR DEM ZIEL DOCH SCHEITERN?

ERAGON IV „DAS ERBE DER MACHT“

VON PAULA HELDT

Im vierten Band von Eragon „Das Erbe der Macht“, geschrieben von Christopher Paolini, geht es um den Drachenreiter Eragon. Der Held aus den vorherigen Bänden geht weiter mit dem Heer der Varden gegen das Imperium, unter der Herrschaft des schrecklichen Galbatorix, vor.

Nur noch wenig trennen den Drachenreiter und seine Freunde von dem scheinbar Unbezwingbaren. Die Krieger machen sich, in Begleitung von Eragon und seinem Drachen Saphira, die letzte ihres Geschlechts, auf in die Stadt Urûbaen, von der aus der Tyrann herrscht. Die Varden, die Unterstützt werden von verschiedenen Völkern aus Alagaësia, wie den Zwergen, den Elfen und einigen anderen Völkern, müssen mehrere Städte erobern, um die Hauptstadt des Imperiums zu erreichen. Um den Abtrünnigen vom Thron zu stürzen, gehen die Varden sogar Verbindungen mit ihren ehemaligen Feinden ein.

Es werden schreckliche Schlachten geschlagen, in denen Eragon an der Seite seiner treuen Freunde,



schon bekannt aus den ersten Teilen, allen voran der schönen Elfe Arya, kämpft. Mehrere Kriege können sie für sich entscheiden, aber auch viele Verluste müssen die Völker Alagaësias hinnehmen. Und obwohl sie weit kommen, können sie wirklich den grausamen,

langjährigen Herrscher, der die Macht unzähliger Seelenhorte ehemaliger Drachen hat, stürzen?

Damit die bisher gestorbenen Krieger nicht umsonst gefallen sind, und die Gefährten überhaupt eine, wenn auch eine geringe Chance gegen Galbatorix haben wollen, muss sich Eragon an die Worte einer Werkatze erinnern. „Und wenn alles verloren scheint und deine Kräfte nicht mehr ausreichen, geh zum Felsen von Kuthian und sprich laut deinen Namen, um das Verlies der Seelen zu öffnen.“

Der letzte, nicht vom Weg abgekommene Drachenreiter schöpft durch die Prophezeiung Hoffnung und klammert sich an den letzten möglichen Strohalm. Deshalb macht er sich ohne die Hilfe seiner Freunde auf die Suche nach dem Felsen Kuthian. Doch die Katze selbst, die ihm diese Information gegeben hat, weiß nichts von dem Felsen. Erwartet ihn dort nun Hilfe oder eine böse Überraschung?

Man muss die vorherigen Bücher nicht gelesen haben um „Das Erbe der Macht“ zu verstehen. Es beginnt mit einer Inhaltsangabe, in der die ersten drei

Bände kurz und knapp wieder gegeben werden. Ich finde, dass die 947 Seiten, erschienen im cbj-Verlag, für 24,99 Euro als gebundene Ausgabe erhältlich, einfach super geschrieben, spannend und fesselnd sind, vom Anfang bis zum Schluss.

AUF IN DEN GESCHENKE-ENDSPURT!

TIPPS VON DER JUGENDREDAKTION FÜR SCHÖNE GESCHENKE IN LETZTER MINUTE

„Alle Jahre wieder“: Die „Qual der Wahl“ beim Geschenkekauf.

Jetzt wird's aber höchste Eisenbahn. Morgen ist Heiligabend und du hast noch immer nicht alle Geschenke zusammen? Für die Last-Minute-Geschenkejagd ist neben guten Nerven vor allem eines entscheidend: die richtige Idee. Aus diesem Grund hat die Jugendredaktion nachfolgend einige Ideen zusammengestellt, die dir vielleicht bei „der Qual der Wahl“ helfen.

Gutscheine und andere „Klassiker“

VON JANNA KRUSE

Es gibt viele Geschäfte, in denen du kurzfristig noch Gutscheine bekommst – zum Beispiel in Bekleidungsgeschäften und Schmuckläden. Diese eignen sich vor allem, wenn man sich nicht ganz sicher ist, ob man den Geschmack des zu Beschenkenden trifft. Wenn man nicht genau weiß, was gefällt, kann man durchaus einmal zum Gutscheine greifen.

Parfüm ist einer der „Klassiker“ unter den Geschenken. Jeder liebt einen guten Duft an sich oder anderen – somit kannst du mit Parfüm Eltern oder andere Familienmitglieder oder Freunde erfreuen.

Bücher sind auch ein Lieblingsgeschenk der Deutschen. Bücher sind zwar nicht jedermanns Sache aber trotzdem ein nützliches Weihnachtsgeschenk. Für diejenigen, die nicht so gern lesen, gibt es interessante Alternativen zum Buch. Zum Beispiel das Hörbuch – oder aber ein lustiges Wimmelbuch. Die Jugendredaktion empfiehlt „Shaun reist um die Welt – Ein Wimmelbuch“ von Shaun das Schaf. Auf zahlreichen lustigen Doppelseiten ist Shaun in der ganzen Welt unterwegs – und du musst ihn



Die Jugendredaktion ist ein großer Fan von Shaun das Schaf – da darf es dann ausnahmsweise auch mal ein Buch ohne viel Text sein.

BILD: SUSANNE ULLRICH

im Gewimmel entdecken. Das Bilderbuch für Groß und Klein gibt's für 12,99 Euro vom Verlag cbj im Buchhandel.

Ein Lächeln schenken

VON MARIA THUROW

Für dieses Jahr steht meine Weihnachtsplanung eher auf der persönlichen Ebene. Ebenso sollen auch meine Geschenke immer eine persönliche Note besitzen. Denn ich muss zugeben, dass ich mittlerweile doch schon so ziemlich alles verschenkt habe und die Ideen mir alsbald ausgehen werden. Besonders bei denjenigen, die doch schon etwas mehr Weihnachtsfeste erlebt haben, fällt es schwer, der Person eine Freude zu machen.

Mein Appell: Weihnachten wird nicht umsonst auch als „Fest der Liebe“ bezeichnet – also macht euren Lieben auch eine Freude! Und wie ginge das besser, als sich Zeit für Familie und Freunde zu nehmen und ihnen deutlich zu machen, wie wichtig sie sind.

Daher überlege ich mir lieber Ausflugsziele, die gemeinsam angesteuert werden oder ein Verabredung zum Brunch, eine Einladung zum Abendessen bei mir zu Hause, einen gemütlichen Schoko-Tag (da probieren wir gefühlte tausend Rezepte rund um die heiß – und kalt – geliebte Schokolade aus) oder einfach einen Städtetrip nach Hamburg zum erholsamen Spaziergang an der Alster.

Manchmal ist auch ein schön eingerahmtes Foto und ein paar liebe Zeilen dazu genau das, was eine bestimmte Person glücklich macht.

Für mich ist es immer schöner, eine Erinnerung zu haben. Denn Gedanken, die ein Lächeln auf die Lippen zaubern, halten länger als so manches greifbares Geschenk.

USB-Stick fürs Herz

VON ANGELIKA BERENDS

Wer seinem Liebsten nicht nur ein sehr persönliches, sondern auch praktisches Ge-

schenk machen möchte, der muss trotz Technik nicht auf Romantik verzichten. Wie wäre es zum Beispiel mit einem USB-Stick, der den Namen des Freundes trägt? Im Internet gibt es Shops, in denen auf das kleine Speichergerät persönliche Sprüche oder sogar Fotos graviert werden können. Bevor er unter den Weihnachtsbaum gelegt wird, kann der Stick noch mit gemeinsamen Erinnerungen oder schönen Weihnachtsliedern bespielt werden.



Manchmal ist ein gerahmtes Foto mit einigen persönlichen Zeilen genau das richtige Geschenk.

BILD: MARIA THUROW



KURZGESCHICHTE: „DIE SCHNEEPRINZESSIN“



BRUNO LÄUFT DURCH DIE GASSEN DER KLEINEN STADT, ALS ER PLÖTZLICH EINE UNGEWÖHNLICHE BEGEGNUNG MACHT ...

VON KIRA FISCHER

Nie war mir so etwas passiert wie vor wenigen Tagen, als ich ahnungslos den alltäglichen Weg in die Stadt entlang lief und die Kälte mir die Atemwege erstarren ließ.

Es war fast Weihnachten und noch immer lag kein Schnee. Stattdessen marschierte ich durch tiefenden Matsch, hohe Pfützen und durch noch immer am Boden liegendes Laub.

Die Lichterketten, die links und rechts an den Häusern hingen, wirkten fast lächerlich, weil sich einfach keine weihnachtliche Stimmung einstellen wollte. Zwanghaft versuchten die Verkaufsläden die Menschen mit Lebkuchenchauf und heißem Apfel-Zimt-Tee anzulocken. Vielleicht konnten sie so den einen oder anderen Cent verdienen und sich daran erfreuen.

Und wie jeden Tag lief ich abends durch die Gassen der kleinen Stadt, ließ mich vom

dunklen Himmel inspirieren und atmete die kühle Luft ein, während die Sterne auf mich nieder schauten und ihren Schimmer auf die Straßen schickten. Sie leuchteten mir den alltäglichen Weg zum Stadtbrunnen, der einsam und eingefroren auf dem großen Marktplatz ruhte. Doch heute war es anders. Ein Mädchen stand in einem langen grauen Mantel vor dem Brunnen und ihr Atem schwebte wie Nebel in der Luft, während ihre Hand am Rand des Brunnen entlang streifte.

Ich musste zweimal hinsehen, als ich einen Blick auf ihr langes weißes Haar warf. Das konnte doch niemals natürlich sein, dachte ich verwundert und irgendwie wirkte es so beruhigend auf mich. Und als hätte sie gemerkt, dass ich sie anstarrte, wandte sich das Mädchen um. Ein zartes Gesicht mit weichen Zügen sah mir entgegen und ihr Lächeln wärmte mir das Herz.

„Guten Abend.“ Ihre Stim-

me war kaum mehr als ein Flüstern und doch hörte es sich wie die schönste Symphonie an. „Was macht ein stattlicher junger Mann zu dieser Zeit noch draußen? Ist dir nicht kalt?“ Mir stockte zu erst der Atem, als ich näher kam und ihre Augen genauer betrachtete. Sie waren so blau wie der dunkle Himmel und doch schienen kleine weiße Sterne darin zu glitzern. Es kam mir vor, als wäre sie ein Licht und ich eine Motte, die sich nach ihr sehnte.

„Ich warte auf den Schnee. Seit Tagen sehne ich mich da-

nach. Ich möchte den ersten Schnee nicht verpassen“, gestand ich ihr und erwartete ein Lachen, doch sie lächelte mich nur an und flüsterte: „Dann warte nicht länger. Ich hatte schon ge-

dacht, es würde niemand meinen Weg kreuzen.“

„Ich verstehe das nicht ganz.“

Was meinst du damit?“, wollte ich wissen und sah mich um. Es war keine Menschenseele in der Gegend. „Schließe die Augen und du wirst es verstehen“, flüsterte das Mädchen und ich tat, was mir sagte, denn ein Gefühl von Vertrau-

en durchstreifte meinen gesamten Körper.

Im nächsten Moment spürte ich, wie sie meine Hände in ihre nahm und zwei warme Lippen sich auf meine legten. Und gerade als ich die Augen öffnen wollte, hörte ich eine helle Stimme in meinem Kopf. *Ich komme jedes Jahr einmal zur Erde, um einer Aufgabe nachzugehen. Sie ist sehr wichtig für euch Menschen und vor allem für die, die den Winter und den Schnee so schätzen wie ich es tue. Dank dir, deinem Glauben an den Schnee und deinem guten Herzen werden ab heute Abend viele Menschen glücklich aus dem Fenster sehen können und die Weihnachtsstimmung wird in all ihren Herzen einziehen. Dank dir, Bruno, habe ich meine Aufgabe auch dieses Jahr wieder erfolgreich meistern können. Frohe Weihnachten!*

Und ich riss die Augen auf, nachdem die Stimme verstumm war und das Mädchen ihre Hände weggenom-



BILD: SUSANNE ULLRICH